

# Internationale Sammler-Zeitung

Zentralblatt für Sammler, Liebhaber und Kunstfreunde.

Herausgeber: Norbert Ehrlich.

9. Jahrgang.

Wien, 15. Oktober 1917.

Nr. 20.

## Das Medici-Archiv.

Für anfangs Februar nächsten Jahres bereitet das bekannte Londoner Kunsthaus Christie, Mauson and Woods eine interessante Versteigerung vor. Das aus Autogrammen, Briefen und Urkunden aus der Zeit von 1084 bis 1770 bestehende Medici-Archiv soll unter den Hammer kommen. Um die zahlungskräftigen amerikanischen Händler und Sammler anzulocken, wurde der Katalog schon jetzt herausgegeben.

Dieses Archiv, dessen Sichtung und Katalogisierung infolge der Reichhaltigkeit des Materials fünf Jahre in Anspruch nahm, stammt aus dem Besitz der Brüder Cosimo de Medici und Averado de Medici. Der Historiker Royall Tyler hat den Katalog zusammengestellt. In der Vorrede, die durch fünf Stammtafeln der verschiedenen Familienabzweigungen ergänzt ist, werden die einzelnen Mitglieder des berühmten Geschlechts, soweit sie auf die Versteigerungsobjekte Bezug haben, besprochen. Sogar unter den Historikern scheint das Vorhandensein dieser Urkunden wenig bekannt zu sein. Von dem hervorragendsten Mitgliede des Hauses Medici, Lorenzo dem Prächtigen, ist eine reichhaltige Briefsammlung, darunter 166 eigenhändig geschriebene Briefe, erhalten. Aber auch selbstgeschriebene Briefe aller anderen bedeutenden Familienmitglieder und Briefe von den großen Herzogen und vielen regierenden Fürsten jener Zeit sind in der Sammlung vertreten.

Das älteste Dokument ist die Schenkungsurkunde eines gewissen Pietro di Petronio, datiert vom 2. April 1084. Es enthält die Verfügung, daß ein Viertel

des Besitzes des Erblassers der Kirche St. Barnabas von Gamungno zuzufallen habe. Das in zeitlicher Folge nächste Dokument (5. Dezember 1240) enthält Verfügungen, wie die Gläubiger des Guido Guerra, eines Prahlhanses und Verschwenders, der in der Legende fortlebt und in Dantes „Inferno“, Kapitel XVI, auf

den Galgen kommt, zu befriedigen seien. Die meisten anderen Schriftstücke sind Verkaufsurkunden, Verträge u. dgl., die heute mehr Altertumswert als historisches Interesse besitzen. Von größerem historischen Wert hingegen sind die meist eigenhändig geschriebenen Briefe von Leonello von Este, Lorenzo de Medici, Karl VIII. von Frankreich, Lodovico Sforza, Caterina Sforza, Angelo Poliziano, Lucrezia Salviati, Lorenzino de Medici, dem Mörder des Herzogs Alexander von Florenz, Cosimo I., Herzog von Toscana, allen Großherzogen von Toscana, Bianca Capello, Kardinal Richelieu u. a. Diese Abteilung des Archivs, die bemerkenswerteste Sammlung aus der Renaissance, die jemals versteigert wurde, wollen die Verkäufer insgesamt veräußern.

Beinahe alle Briefe von Lorenzo dem Prächtigen

sind an Pietro Alamanni gerichtet, den florentinischen Geschäftsträger in Mailand, später in Rom und Neapel. Von Alamanni ist eine Anzahl von Briefen und Briefentwürfen an Lorenzo und an Otti di Pratica von Florenz erhalten. Der älteste Brief Lorenzos an Alamanni stammt aus Florenz, ist mit dem Datum 2. Mai 1489 versehen; auch ein Duplikat dieses Briefes ist vorhanden. Die beiden Briefe wurden, wie man an-



Fig. 1.

Ostade: Lachender Bauer.  
(Sammlung Ludwig Knaus.)